

GRÜNE SEITEN - 01/22

BORNHEIM

Liebe Bornheimerinnen und Bornheimer,

Der Beginn eines Jahres ist ein guter Zeitpunkt Bilanz zu ziehen und nach vorne zu schauen. Wie ist das Jahr 2021 gelaufen? Was konnten wir aus dem Wahlprogramm umsetzen und was haben wir vor?

Am 4.11.2020 sind wir als zweitstärkste Fraktion gestartet. Elf Ratsmitglieder und gut ein Dutzend sachkundige Bürger*innen hatte uns der Wahlerfolg beschert. Doch es war ein Start unter besonderen Bedingungen. Covid-19 hat das Leben aller Bürger*innen maßgeblich bestimmt und geprägt. Im Sommer kam noch der Starkregen dazu. Wahrlich kein gutes Jahr und für viele auch persönlich mehr als anstrengend und belastend. Doch es war auch ein Jahr großer Solidarität und Hilfsbereitschaft.

Diese Solidarität hat auch auf den politischen Stil im Rat abgefärbt. Fairness und Respekt statt Polemik und Streit. So konnten wir dank unserer neuen Stärke Impulse setzen und konstruktive Mehrheiten für wichtige Themen gewinnen. Eine Grüne Bilanz, die sich sehen lassen kann:

- Wir haben den fraktionsübergreifenden Ratsbeschluss initiiert, dass Bornheim bis 2045 klimaneutral wird
- Wir konnten eine wichtige Rolle bei der Verabschiedung einer transparenten und soliden Haushaltspolitik spielen
- Wir haben ein ganzheitliches Mobilitätskonzept auf den Weg gebracht, das alle Verkehrsmittel und Verkehrsteilnehmer*innen gleichwertig behandelt
- Zur Würdigung der Ehrenamtlichen haben wir einen Ehrenamtstag eingeführt
- Wir haben einen „Runden Tisch Kultur“ angestoßen, um über ein Kulturzentrum, Heimat- und Stadtmuseum zu beraten

2022 heißt es nun Vorhaben mit Leben zu füllen, sei es in der Ratsarbeit oder in Veranstaltungen des Ortsverbandes. Auf unserer To-do-Liste stehen:

- Erneuerbare Energien wie den Windpark vorrangig und verbindlich voranbringen
- Den Beschluss, ein Baugebiet modellhaft klimaneutral zu gestalten, umsetzen
- Die Null-Lösung für die Rheinspange und den Ausbau des Radverkehrs weiterverfolgen
- Die Rheinuferbefestigung und Folgeschäden des Starkregens priorisieren
- Die Gesamtschule Merten und das Schwimmbad klimaneutral und nachhaltig planen
- Die Digitale Transformation in Bornheim konkretisieren
- Einen generationengerechten Haushalt verabschieden, der auf einer soliden und vorausschauenden Haushaltspolitik fußt
- Kultur, Sport und Ehrenamt fördern und feiern

Möge 2022 ein gutes Jahr für Bornheim werden!

Maria Koch & Arnd Kuhn für die Fraktion
Cynthia Roggenkamp & Dirk Reder
für den Ortsverband

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



KLIMA IST NICHT ALLES, ABER OHNE KLIMASCHUTZ IST ALLES NICHTS.

Wie wichtig Klimaschutz ist, hat die Starkregenkatastrophe vom Sommer 2021 gezeigt. Menschen haben ihr Leben verloren, es entstanden Schäden in zweistelliger Milliardenhöhe. Auch Bornheim war betroffen. Drei trockene Sommer seit 2018 haben überdies massive Waldschäden in den Bornheimer Wäldern verursacht.

Klimaschutz gehört zur Grünen DNA und so liegt es auf der Hand, dass im vergangenen Jahr Klimafolgenanpassung und Klimaneutralität Schwerpunkte unserer politischen Arbeit waren und bleiben werden.



Auf dem Weg zur Klimaneutralität



Bornheim soll spätestens 2045 klimaneutral sein, so der gemeinsame Grundsatzbeschluss von Grünen, CDU, SPD und UWG.

Das heißt, künftig müssen u. a. alle städtischen Vorhaben in den Bereichen Bauen, IT, Mobilität, Schule bis hin zu Beschaffung und Vergaben auf ihren Beitrag zur Klimaneutralität geprüft werden. Für dieses ehrgeizige Ziel wurde auf unsere Initiative die Stelle für eine/n Klimamanager*in geschaffen.

Ein wichtiger Baustein ist der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien und die Energieeinsparung. Neben Windenergie sollen Photovoltaik, Solarthermie sowie Wärmepumpen verstärkt zum Einsatz kommen.

Für stadteigene Immobilien gilt dies verbindlich. Betriebe und Hauseigentümer*innen werden wir zur Anschaffung privater Anlagen und zu Energieeinsparmaßnahmen motivieren. Mit Bürgeranlagen, etwa bei den Windrädern, schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten der Beteiligung.

Bei der Umsetzung der Klimaneutralität sollen möglichst lokale Betriebe eingebunden werden. So stärken wir regionale Handwerksbetriebe und Technologieanbieter sowie regionale Wertschöpfungsketten. Nicht zuletzt profitiert unsere Stadt davon bei der Gewerbesteuer.



Auf dem Weg zur Schwammstadt

Die Auswirkungen der Klimakrise werden weiter zunehmen. Die Lehre aus dem Sommer ist, dass Verwaltung, Politik und Bürger*innen gemeinsam Vorsorge treffen müssen. Unser gestellter Antrag, Bornheim zur sogenannten „Schwammstadt“ zu entwickeln, kann mit Unterstützung der anderen Fraktionen rechnen.

Wer schon mal einen Schwamm benutzt hat, weiß, dass ein trockener Schwamm kaum Wasser aufnimmt. Erst angefeuchtet kann er viel Wasser aufnehmen und gibt es langsam wieder ab. Dies ist auch das Grundprinzip der Schwammstadt.

Statt Wasser – wie in der Vergangenheit üblich – durch Drainagen und Kanalisierung möglichst direkt aus der Landschaft Richtung Rhein zu leiten, soll Wasser so lange wie möglich in der Landschaft gehalten werden. So können die Böden auch starken Regen besser aufnehmen. Dafür gilt es den Wasserabfluss zu bremsen durch Versickerung, Wasserspeicherung, Dachbegrünung, sowie den Rückbau der Waldentwässerung und dem Humusaufbau in den Böden. Wir werden neuralgische Punkte identifizieren – auch in Neubaugebieten – und ein Konzept für das Gebiet einfordern. Als positive Nebeneffekte wird die Wasserversorgung der Pflanzen verbessert und die Verdunstung trägt zur Kühlung der Umgebung bei.

Auf dem Weg zur Verkehrswende



Bornheim und die Region Köln-Bonn ersticken im Verkehr, doch die Verkehrsplanung reagiert noch zu oft mit Rezepten der Vergangenheit: Statt Bahnverkehr und ÖPNV auszubauen, werden noch mehr Straßen geplant, aktuell die Rheinspange und die Umgehungsstraße um Hersel.

Wir Grüne haben bei den Haushaltsberatungen erreicht, dass der Ausbau des Radverkehrs finanziell gestärkt und eine Vollzeitstelle für eine*n Radwegemanager*in geschaffen wurde. Zusätzlich haben wir mit Anträgen und Beschlüssen zur Radpendlerroute und dem ÖPNV wichtige Entwicklungen voranbringen können, so die Debatte um eine Verlängerung der Buslinie 818 nach Wesseling und deren Taktverdichtung auf 20 Minuten. Um den Bau der Radpendlerroute nach Bonn zu beschleunigen, haben wir durchgesetzt, dass schon mit dem Bau von Teilstücken begonnen wird, auch wenn einige Grundstücksankäufe noch ausstehen.

Gemeinsam mit CDU, SPD und UWG haben wir die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts beschlossen, das in Bornheim die Verkehrswende bringen soll. Ziel ist es, die Mobilität für alle zu sichern, zu verbessern und zugleich das Klima zu schützen. Durch eine bessere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel, den Ausbau des Bahnhofs Roisdorf zu einer Mobilstation mit Sharing-Angeboten, Parken und Ladestationen für Autos und Räder, die Verlängerung der Radpendlerroute nach Brühl sowie die Lückenschlüsse im Radwegenetz werden wir die Mobilität in Bornheim nachhaltig verändern. Fazit des ersten Jahres nach der Kommunalwahl: Es bewegt sich was in Bornheim!

Fast alle Fichtenbestände im Bornheimer Wald sind bereits dem Borkenkäfer und der Trockenheit zum Opfer gefallen.



Auf dem Weg zur nachhaltigen Stadt

Neubaugebiete fressen sich in die Bornheimer Landschaft. In einem fraktionsübergreifenden Arbeitskreis setzen wir uns deshalb dafür ein, dass Baugebiete kompakter mit weniger Flächenverbrauch gebaut werden. So ist uns gelungen, alte Beschlüsse für ein weitläufig zu bebauendes Einfamilienhausgebiet in Sechtem zu korrigieren, so dass dort mehr Wohnungen gebaut werden.

In Neubaugebieten soll die Energieversorgung mit erneuerbaren Energien verstärkt werden: Photovoltaik und Solarthermie auf den Dächern und klimaneutrale Heizsysteme. Die Chancen für eine breite Akzeptanz stehen gut.

Bauen ist energieintensiv, da Beton zur Herstellung schon viel Energie benötigt. Wir schlagen vor, die Gesamtschule in Merten aus Holz und recycelten Baustoffen zu errichten – ein Leuchtturmprojekt für die ganze Region. Wir haben erreicht, dass eine solche Bauweise ernsthaft geprüft wird.

Die Stadt braucht mehr Einfluss auf Bauflächen, um öffentlich geförderten Wohnungsbau sowie Studierenden-WGs, Mehr-Generationen-Wohnen, altersgerechte Gebäude und Kitas zu realisieren. Eine Stadtentwicklungsgesellschaft – so unser Vorschlag – soll dazu in neuen Baugebieten rund 30 % der Fläche erwerben. Wir sind zuversichtlich, alle Voraussetzungen für die Gründung der Gesellschaft im fraktionsübergreifenden Konsens zügig klären zu können, so dass sie bald gegründet werden kann. Um bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können, wollen wir Investoren in Neubaugebieten verpflichten, 30 % der Wohnungen öffentlich gefördert zu bauen. Die Abstimmung mit anderen Fraktionen dazu läuft bereits.

Was sonst noch so los war...



Klar, wir haben nicht nur in Ausschüssen und Ratssitzungen gegessen, Anträge geschrieben und verhandelt. Wir haben auch eine ganze Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen, virtuell oder in echt durchgeführt. Auch Preise und Auszeichnungen in einem grünen Wettbewerb konnten wir verleihen.

Auf zwei Füßen haben wir das historische Waldorf entdeckt, viel über die erstaunliche Artenvielfalt auf der Viktoriawiese gelernt, Müll gesammelt (schon erschreckend, was Menschen so in die Landschaft werfen) und uns die Starkregenfolgen im Bornheimer Wald angesehen.

Auf zwei Rädern haben wir gegen die Rheinspange demonstriert und als „Politik zum Anfassen“ die möglichen Flächen für den Windpark abgefahren. Beim Stadtradeln haben die Bornheimer Grünen die meisten Kilometer aller Bornheimer Parteien erstrampelt.

Auszeichnungen gab's im Wettbewerb „Bornheims schönste Vorgärten“ gleich für zwölf Preisträger*innen mit grünem Daumen und den 2018 von uns gegründeten Preis „Bornheims helfende Hände“ erhielten die Mitarbeitenden des Mutter-Kind-Hauses Aline in Merten.

Als diskutierfreudig bekannt, haben wir uns auch nicht abhalten lassen und einige Veranstaltungen mit interessanten Expert*innen pandemiebedingt virtuell durchgeführt, z. B. über Antisemitismus, Landwirtschaft, erneuerbare Energien oder die Verkehrswende. Dabei haben wir gelernt, dass auch virtuelle Treffen informativ, spannend und lebhaft sein können.

Bei vielen Aktivitäten waren Bornheimer Bürger*innen dabei. Auch in diesem Jahr wird es wieder Veranstaltungen und Aktivitäten für Kopf, Herz und Beine geben. Wann, wo und was, darüber informieren wir immer auf unserer Internetseite und in der Presse. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Unser Kandidat



Dr. Arnd Kuhn ist unser grüner Landtagskandidat für den Wahlkreis 27 (Alfter, Bornheim, Rheinbach, Swisttal und Weilerswist).

Er bringt viele Jahre wissenschaftlicher Tätigkeit in der Klimaforschung und 16 Jahre umfassende Erfahrungen in der Kommunalpolitik mit. Was ihn auszeichnet, ist die Kompetenz, Kraft und Leidenschaft, mit der er sich für seine Wähler*innen einsetzt.

„Gerade für den vom Starkregen gebeutelten Wahlkreis 27 ist eine kluge und vorausschauende Politik wichtig, die den Wiederaufbau mit konsequenter Klimapolitik unterfüttert, sei es bei Baugebieten, Infrastruktur, Hochwasserschutz oder Klimafolgenanpassung“, so der Kandidat Dr. Arnd Kuhn.

Seit vielen Jahren verknüpfe ich Wissenschaft und politische Arbeit zu wirksamen Lösungen. Das möchte ich auch für Sie im Landtag für den Wahlkreis 27 tun.



Mitmachen

Unterstützt wird die Fraktion vom Ortsverband, der als unser Think Tank kontinuierlich neue Ideen und Konzepte, wie „Bornheim 2030“ entwickelt. Haben auch Sie Lust, grüne Themen vor Ort mitzugestalten?

Der schon kräftig gewachsene Ortsverband der Bornheimer Grünen mit seinen Ortsteams freut sich auf Sie.

Schreiben Sie uns:

mitmachen@gruene-bornheim.de

